

# NEUE JUSTIZ

ZEITSCHRIFT FÜR RECHT  
UND RECHTSWISSENSCHAFT

30. JAHRGANG

1. JUNIHEFT

11/76

S. 313-344

## Generalstaatsanwalt Dr. Josef Streit zum 65. Geburtstag

Am 9. Juni begeht Genosse Dr. Josef Streit, Mitglied des Zentralkomitees der SED und Generalstaatsanwalt der DDR, seinen 65. Geburtstag. Der Jubilar kann auf einen kampf-erfüllten und von Erfolg gekrönten Lebensabschnitt zurückblicken.

Einer Proletarierfamilie entstammend, beschreitet Josef Streit schon in frühester Jugend den Weg seiner Klasse. Als 14-jähriger wird er Mitglied der Gewerkschaft und des Kommunistischen Jugendverbandes der Tschechoslowakei. Hier setzt er sich aktiv für die Lebensinteressen seiner gleichaltrigen Klassengenossen ein. Seine Freizeit nutzt der Jungkommunist Josef Streit, um den Grundstein seiner marxistisch-leninistischen Bildung zu legen.

Das proletarische Weltbild, das ihm Elternhaus und Jugendverband vermitteln, führt den 19-jährigen folgerichtig in die Kommunistische Partei. Auch in ihren Reihen gehört er zu jenen, die weder Mühe noch Gefahr scheuen, um dem aufkommenden Faschismus Widerstand zu leisten. Dieser Kampf formt den Internationalisten Josef Streit.

Im November 1938 wird der mutige Antifaschist ein Opfer der nazistischen Okkupanten. Der Verhaftung durch die Gestapo soll ein Prozeß vor dem Volksgerichtshof folgen. Aber schließlich wird Josef Streit in das KZ Dachau abgeschoben. Die Vernichtungslager Mauthausen und Gusen markieren die weiteren Stationen, die Josef Streit in der Hölle der faschistischen Vernichtungsmaschinerie durchschreiten muß, aus der er am 5. Mai 1945 endlich befreit wird. Drohungen und Mißhandlungen, Hunger und Schikane haben Josef Streit auch in der Nacht des Faschismus nicht davon abbringen können, seinen Kampf für die gerechteste Sache der Welt, für den Sozialismus-Kommunismus, unter Einsatz seines Lebens fortzusetzen.

Die Nachkriegszeit sieht den jahrelang Verfolgten und Verfeimten unter den Aktivisten der ersten Stunde. Als Kreisfunktionär der KPD in Schönberg (Mecklenburg) steht er bei der Errichtung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung in vorderster Reihe. Seine besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung widmet er dem Aufbau einer demokratischen Jugendorganisation. Als Leiter des Jugendausschusses und -nach Gründung der FDJ — als 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Schönberg setzt sich Josef Streit aktiv und erfolgreich für eine junge Generation ein, die sich von den Idealen des gesellschaftlichen Fortschritts leiten läßt.

Als ihn die Partei Ende 1946 zum Studium an die Volkshochschule des Landes Mecklenburg delegiert, muß der gelernte Buchdrucker völliges Neuland beschreiten. Der alsbald zum Richter ernannte Funktionär aber meistert seinen Auftrag und trägt dazu bei, das Recht im Sinne der Arbeiterklasse anzuwenden.



Im Gründungsjahr unserer Republik wird Josef Streit auf Grund seiner politischen und fachlichen Erfahrungen in den zentralen Justizapparat berufen. Als Parteiarbeiter und Staatsfunktionär im Ministerium der Justiz sowie in der Obersten Staatsanwaltschaft engagiert er sich für die strikte Durchsetzung der Gesetzlichkeit im Leninschen Sinne.

Als die Partei Josef Streit 1953 zum Leiter des Sektors Justiz im Zentralkomitee der SED beruft, erweitern sich die Dimensionen seiner Verantwortung.

Im Kollektiv der Genossen profiliert er die Verantwortung der Parteiorganisationen in den Justizorganen und fördert die Auswahl und Qualifizierung zuverlässiger, der Partei der Arbeiterklasse treu ergebener Kader für die Staatsanwaltschaft und die Gerichte.

Zugleich trägt er durch zahlreiche Publikationen dazu bei,